

WANDEL IN EINER RASANTEN GESCHWINDIGKEIT

Jahresthema 2022: Gesellschaft und Kirche nach Corona

Seit zwei Jahren prägt die Corona-Pandemie unser Leben. Sah es beim Landestreffen in Passau, bei dem auch das Foto mit der Bläsergruppe entstanden ist, noch so aus, als könnten wir zu einer – wie gern gesagt wurde – „neuen Normalität“ zurückkehren, **so hat uns der Schrecken jetzt wieder**. Die Inzidenzzahlen erreichen eine Höhe, wie wir sie noch in keiner Welle der Pandemie gesehen haben. Die Intensivstationen der Krankenhäuser sind voll belegt. Zugleich hat schon die bisherige Pandemie uns vor große, zum Teil kaum bewältigte Herausforderungen gestellt. **Die Lockdowns haben uns vor Augen geführt, dass wir bei der Digitalisierung Nachholbedarf haben**. Im Arbeitsleben wird sich Homeoffice nicht einfach wieder zurückdrängen lassen. Die Pflicht, zum Schutz

der Menschen, für die man arbeitet, geimpft zu sein, wird verstärkt diskutiert – sofern nicht bereits eine Impfpflicht für alle gefordert wird. Die Verantwortung, dass nicht nur in Industrieländern genügend Impfstoff zur Verfügung steht, müssen wir uns ebenso stellen wie der Frage: Durch welchen Umgang mit der Natur verhindern wir, dass erneut Krankheitserreger vom Tier auf den Menschen überspringen?

Auch in der Kirche wird sich das Leben nicht einfach wieder „normalisieren“. Wie wir Weihnachten feiern werden, wird bis zuletzt ungewiss bleiben. Doch schon jetzt hat Corona Kirche ein anderes Gesicht gegeben. Und die erzwungenen Veränderungen werfen die grundsätzlichere Frage auf: Wie muss Kirche sich wandeln, wenn sie in einer sich



Bläsergruppe.

Foto: Gabriele Riffert

rasant verändernden Gesellschaft bestehen will?

Bim Landestreffen in Passau haben wir daher als Jahresthema 2022/23 beschlossen: „Gesellschaft und Kirche nach Corona“. Dabei bedeutet „nach“ nicht „nachdem Corona vorbei ist“. Es meint „unter dem Eindruck einer zuvor nicht gekannten Herausforderung“.

Klaus-Stefan Krieger

Eine gute (vor)weihnachtliche Zeit

Der KKV-Landesvorstand wünscht Ihnen allen mit diesem Weihnachtsengel, der aus einem Stern hervorschimmert, eine **gute Adventszeit** sowie **gesegnete Weihnachtsfeiertage**. Wir hoffen, dass Sie im Kreis Ihrer Lieben wohlthuende Gemeinschaft erfahren können. **Fürs Jahr 2022 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit**. Bitte denken Sie in diesen besonderen Zeiten auch an Menschen, die alleine leben. Rufen Sie sie an, bieten Sie Älteren und Eingeschränkten Einkaufsdienste an. Gehen Sie mit denen spazieren, die sich über eine persönliche Unterhaltung freuen. Auch so wird Gemeinschaft im KKV dauerhaft erfahrbar.





KLIMASCHUTZ & MARKTWIRTSCHAFT

Der Kommentar des Landesvorsitzenden



Landesvorsitzender
Klaus-Stefan Krieger

Wenn Sie diesen KKV Bayern Report in Händen halten, haben wir mit einiger Wahrscheinlichkeit bereits eine neue Bundesregierung. Dass diese SPD-geführt sein würde, haben viele als das bemerkenswerteste Ergebnis der Bundestagswahl verbucht. Sieht man sich die Wähleranalysen an, zeigt sich die rote Renaissance allerdings eher als Scheinriese. Gewonnen hat die SPD vor allem bei der Generation Ü 60. Bei den 18- bis 24-Jährigen sind Grüne und FDP mit Abstand vorne (in Bayern mit 22 und 21 Prozent; SPD und CSU beide 10 Prozent dahinter). Und in der nächsten Altersstufe bis 34 Jahre liegen alle Parteien etwa gleich auf.

Was lässt sich inhaltlich daraus ableiten? Zunächst: Die Friday for Future-Jugend ist ein von den Medien gepflegtes Bild, da sich mit Demos und Aktionen Berichte gut illustrieren lassen. Das mindert nicht die

Bedeutung dieser Umweltbewegung. Aber es ist eben nur das halbe Bild. Zwar nicht so laut, aber gesellschaftlich ebenso stark ist eine Jugend, die auch die Sorge umtreibt, dass ihr eine vorwiegend den Älteren Wahlgewinne verteilende Schuldenpolitik die Zukunft klaut. Unterhält man sich mit diesen jungen FDP-Wählerinnen und -Wählern, dann fällt die Forderung nach einer realistischen Finanzierung von Rente und Sozialversicherungen.

Die „schwarze Null“ ist keineswegs die Marotte „alter weißer Kaufleute“. Staatsfinanzierung auf Pump und durch Steuererhöhungen – möglichst für „die anderen“ – hält sich dagegen wohl eher als eine Ideologie ewig Gestriger. Die Jungen wollen auch wirtschaftliche Perspektiven. Und ihnen ist aus dem „Homeschooling“ zweifellos noch hautnah präsent, wie Staat und Behörden auf die Herausforderung der Digitalisierung nahezu unvorbereitet waren.

Eine Politik der Zukunft wird also beides zusammenbringen müssen: Bewahrung der Schöpfung und ei-



Wir haben die Zukunft der Erde in unseren Händen.
Foto: Stokpic-Pixabay

nen soliden Haushalt, Klimaschutz und wirtschaftliche Perspektiven.

Dazu bedarf es in der Tat eines Modernisierungsschubs. Nicht wenige Bereiche der Gesellschaft arbeiten immer noch wie zu Zeiten von Fax und Tastentelefon. Das manifestiert sich etwa darin, dass die Bürger viele Formulare inzwischen im Internet ausfüllen können, dann aber ausdrucken müssen, weil sie ja handschriftlich unterschrieben sein müssen. Oder die Steuererklärung in ELSTER abgeben sollen und das Finanzamt später doch den ganzen Packen an Belegen anfordert.

Modernisierung und Klimarettung schließen sich dabei keineswegs aus. Dass in Zeiten von vermehrtem Homeoffice die gängigen Abonnements nicht mehr passen, haben Kommunen und Verkehrsbetriebe noch nicht begriffen. Stattdessen werden (gar nicht mehr so ungewöhnliche) Ansätze wie das 365-Euro-Ticket wieder in Frage gestellt. Doch veraltete, für die Käufer unwirtschaftliche Tarifsysteme treiben die Pendler zurück ins Auto. So wird Verkehrswende nicht gelingen. Übrigens auch nicht, indem man weiter an Prestige-Großprojekten festhält, die vielleicht in einem Jahrzehnt auf die Schiene gehen, statt sofort zum Beispiel flexible kleine Elektro-Busse möglichst flächendeckend einzusetzen. Die Zeit haben wir nicht!

Es gibt viel zu tun, lautete ein Wahlkampfeslogan. In der Tat.



WARUM WIR DIE EU BRAUCHEN

Eindrücke von den 35. Europatagen in Kloster Banz

In Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung hat das KKV Bildungswerk Bayern e.V. (BWB) vom 1. bis 3. Oktober 2021 ein Seminar zur Europapolitik unter der Überschrift „Europa nach dem BREXIT – Warum wir die EU brauchen“ veranstaltet. Im Zentrum des Seminars stand die grundsätzliche Frage nach der Daseinsberechtigung der EU sowie nach der Motivation, auch heute noch an der Europäischen Union festzuhalten. Die Antwort auf diese Frage suchten wir in den zentralen Fragen unserer Zeit: der Klimafrage und dem Erhalt der Schöpfung, der Digitalisierung, den Lehren aus der Corona-Krise und der Frage von Arbeit und Beschäftigung in einer globalisierten Welt.

Mit großem Interesse verfolgten die Teilnehmer die Ausführungen von Michael Möhnle zur Klimakrise und zur Digitalisierung. Möhnle hat einen großen Teil seines Berufslebens Europa gewidmet, unter anderem als Pressesprecher für die EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, als persönlicher Referent eines Europaabgeordneten und als Referatsleiter im bayerischen Staatsministerium sowie als selbständiger Journalist, Medienberater und Korrespondent für überregionale Tageszeitungen. Eindringlich wurde den Teilnehmern bewusst, welche Ausmaße der Klimawandel annehmen wird, wenn wir nicht handeln. Anhand motivierender positiver Beispiele zeigte der

Referent fundiert auf, dass wir die Herausforderungen dennoch meistern können: Flankiert vom Pariser Klimaabkommen und dem European Green Deal beweisen innovative Unternehmen, Netzwerke und Privatpersonen, dass beispielsweise mit Kreislaufwirtschaft und regenerativen Energien ein „Turnaround“ möglich ist. Der EU kommt hier die Rolle zu, diese Entwicklungen zum Wohle der Verbraucher und Bürger zu steuern und einem möglichen Machtmissbrauch durch globale Technologiekonzerne entgegenzuwirken.

In weiteren Vorträgen demonstrierte Dr. Gunther Schmid, ehemaliger Professor für Internationale Politik an der Beamtenhochschule des Bundes und intimer Kenner des Politikbetriebs, den Teilnehmern die geostrategische Bedeutung der EU als „leise Weltmacht“. Spannende Thesen, klare Positionen und interessante Anekdoten begeisterten die Teilnehmer und verdeutlichten, dass die europäischen Staaten auf die EU und den europäischen Binnenmarkt angewiesen sind. Gunther Schmid gab zu bedenken, dass die enorme Bedeutung der EU als ökonomische Weltmacht und internationaler Regelsetzer in der europäischen Öffentlichkeit und Presse oft unterschätzt und verkannt wird, aber essentiell ist für die Durchsetzung der europäischen Interessen im Wettbewerb mit China und den USA.



Blick in den Seminarraum.

Foto: Klaus-Dieter Engelhardt

Corona als zentrales Thema unserer Zeit ist nach Einschätzung des Referenten insofern einschneidend, dass bestehende Trends durch die Pandemie nochmals erheblich verstärkt wurden. So wurden autoritäre Staaten noch autoritärer, wirtschaftlich schwache Regionen noch schwächer und bestehende Rivalitäten noch massiver.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass wir die EU brauchen, um im globalen Wettbewerb zu bestehen und unsere Interessen gegenüber China und den USA durchsetzen zu können. Die Klimakrise, die technologischen Veränderungen und die Folgen von Corona erfordern ein Mehr an Europa. Die erfolgreiche Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung wird auch 2022 fortgeführt.

André Full

GANZHEITLICHES PROGRAMM

Weltenburger Gespräche mit Vorträgen, Diskussionen, Kunst und Bewegung

„Gott wirkt nicht, indem er herrscht, sondern indem er sich erbarmt.“ Auf diesen Nenner ließen sich die Beiträge bringen, mit denen Konrad Herrmann, der Geistliche Beirat des KKV Bayern, bei den Weltenburger Gesprächen zum Nachdenken anregte.

Vor allem am Beispiel Friedrich Nietzsches machte Herrmann deutlich, wie das Bild eines strengen, richtenden Gottes zur Abkehr von Gott führt. Nietzsche erkannte im Vatergott seinen eigenen Vater wieder, der ihm Vorschriften machte und ihm einen bestimmten Lebensweg aufzuzwingen suchte, und erklärte diesen Gott für tot.

Dem stellte Herrmann den Jakob der Bibel gegenüber: einen gewissenlosen Betrüger, der Bruder und Vater übel mitspielt, ein „Hundling“, der selbst nach einer Gotteserfahrung – der berühmten Himmelsleiter – Gott noch Bedingungen stellt. Und dennoch gibt

Gott ihn nicht auf und erfüllt durch diesen Ganoven seine Verheißungen. Zum Erlebnis machte die Weltenburger Gespräche, dass Konrad Herrmann den ganzen Menschen ansprach. Neben seinen Vorträgen sang er mit den Teilnehmenden, führte sie bei einem Spaziergang zu einem herrlichen Ausblick auf das Kloster und den Donaudurchbruch und erklärte lebhaft das Architektur- und Bildprogramm der Asam-Kirche. Auf seine Bitte hin gab Pater Stephan, der Organist der Mönchsgemeinschaft, spontan ein Klavierkonzert, das eines Konzertpianisten würdig war.

Am Sonntag predigte Pater Stephan über den heiligen Wolfgang, dessen Festtag begangen wurde. Als Bischof von Regensburg habe er bewusst Macht abgegeben, indem er das Kloster St. Emmeram in die Unabhängigkeit vom Bistum entließ und dabei auch auf dessen Einkünfte verzich-



Pfarrer Herrmann bei der gemeinsamen Wanderung am Donaudurchbruch bei Kloster Weltenburg.
Foto: Klaus-Stefan Krieger

tete. Ebenso verselbständigte er den böhmischen Teil der Diözese und gründete mit ihm das Bistum Prag. In beiden Fällen habe er durch das eigene Zurücktreten Aufschwung bewirkt. „Einen Heiligen wie Wolfgang bräuchte es heute vielleicht wieder“, folgerte der Benediktiner mit Blick auf den „Synodalen Weg“ der deutschen Kirche.

Klaus-Stefan Krieger

JEDER IST EINZIGARTIG

Vize-Landesvorsitzender des KKV Bayern sprach in Bamberg

In einer Wirtschaft, die wesentlich auf Wissen und den Austausch von Information angewiesen ist, ist jeder Mitarbeiter wichtig. Beschäftigte sind nicht einfach austauschbar, denn sie haben individuelle Kompetenzen. Dem kommt die christliche

Überzeugung entgegen, dass jeder Mensch einzigartig und von Gott gewollt ist. In seinem Vortrag „Himmel 4.0“ im Bamberger Bistumshaus St. Otto zeigte der stellvertretende KKV-Landesvorsitzende Erik Händeler auf, wie das Evangelium heute

eine ganz unerwartete Aktualität gewinnt. Dabei stellte er auch die 10 Thesen des KKV Bayern zum Wandel in Kirche und Gesellschaft vor.

Klaus-Stefan Krieger



EINDRÜCKE VOM KKV-LANDESTREFFEN

Kamingespräch, Festliche Stunde und eine Ehrung

Kamingespräch: Endlich konnte am 23./24. Oktober das verschobene 54. KKV-Landestreffen in Passau stattfinden. (Einen ausführlichen Bericht darüber finden Sie in der aktuellen Ausgabe der Neuen Mitte). Nach einer Stadtführung trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Abendessen mit „Kamingespräch“. Dabei bezeichnete der frühere Lehrstuhlinhaber für Theologische Ethik an der Universität Passau, Peter Fonk, Corona und die Missbrauchsdebatte „als Katalysatoren für die aktuelle Mitgliederentwicklung der katholischen Kirche hier zu Lande.“ Stephan Knobloch, Kapuziner und emeritierter Professor für Pastoraltheologie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, betonte: „Immer mehr Katholiken stellen eigene Fragen an den Glauben und nehmen Abstand

von dogmatischen Inhalten.“ Das sei kein Abfall vom Glauben, sondern vielmehr handele es sich um alternative Wege des Glaubens. Diese Position unterstützte auch der stellvertretende KKV-Landesvorsitzende Erik Händeler. Er wisse aus vielen Begegnungen mit Wirtschaftsvertretern, dass die Frage nach Sinn im Leben bei ihnen stark im Vordergrund stehe und auch deren Berufsalltag beeinflusse. KKV-Landesvorsitzender Klaus-Stefan Krieger sieht den Aufbau des Reiches Gottes als Aufgabe der Anhänger Jesu. „Geht es für uns nicht in erster Linie darum, die Welt zu gestalten und uns erkennbar als Christen zu verhalten?“ Danach folgte eine angeregte Diskussion in der Gruppe.

Festliche Stunde: Am nächsten Tag wurde nach einem Gottesdienst im Passauer Dom in der Heilig-Geist-Kirche eine Festliche Stunde begangen. Anlass war das 50-jährige Jubiläum der Neugründung des KKV Passau. Ortsvorsitzender Professor Georg Steiner begrüßte dabei als Impulsredner Ferdinand Kaineder, der gerade zuvor zum Vorsitzenden der Katholischen Aktion Österreichs gewählt worden war. Sein ermutigender Impuls endete mit dem Aufruf: „Gehen wir in Beziehung, gehen wir auch dorthin, wo es uns fremd erscheint, denn Fremdes kann bereichern.“



Willi Färber erhielt die Silberne Hirschbergmedaille und einen Präsentkorb. Das Foto zeigt von rechts nach links: Georg Steiner (Vorsitzender der KKV-Ortsgemeinschaft Passau), Klaus-Stefan Krieger, Willi Färber und dessen Neffe Alexander. Foto: Gabriele Riffert

Ehrung: Im Rahmen des Festakts wurde der langjährige frühere Vorsitzende der Ortsgemeinschaft Passau, Willi Färber, mit der silbernen Hirschbergmedaille ausgezeichnet. Färber gehört dem KKV seit 1975 an und war von 2002 bis 2020 Vorsitzender der Ortsgemeinschaft. Dabei hat sich nicht nur für den Verband engagiert, sondern auch caritativ und gesellschaftspolitisch, etwa für den Schutz des Sonntags. Ihm sei es auch zu verdanken, dass der KKV Bayern sich am Rentenmodell der katholischen Sozialverbände beteiligt habe. Damit sei Willi Färber ein Vorbild für aktive KKVer.

Gabriele Riffert



Vor der Festlichen Stunde in Passau: KKV-Landesvorsitzender Klaus-Stefan Krieger und Festredner Ferdinand Kaineder.

Foto: Gabriele Riffert



JEDER KANN EIN MYSTIKER WERDEN

Lebens-Impulse von Abt Notker Wolf

45 Frauen und Männer sind am 16. September der Einladung des KKV München zum „Salon am Königsplatz“ im Saal des Hansa Hauses gefolgt. Bei dieser Talkrunde steht bekanntlich immer ein prominenter Gast im Fokus: diesmal der Benediktiner Notker Wolf aus St. Ottilien, der bis 2016 Abtprimas und damit oberster Repräsentant seines Ordens war. Heute lebt er wieder in der Erzabtei St. Ottilien.

Zur Person:



Notker Wolf wurde 1940 in Memmingen geboren und trat 1961 nach dem Abitur in den Benediktinerorden ein. Er studierte Theologie und Philosophie, aber auch Zoologie, Anorganische Chemie und Astronomiegeschichte. Er wurde 1968 zum Priester geweiht, 1971 zum Professor für Naturphilosophie und Wissenschaftstheorie an der Päpstlichen Hochschule Sant' Anselmo in Rom ernannt, 1977 zum Erzabt von St. Ottilien und 2000 zum Abtprimas gewählt. 2016 zog er zurück nach St. Ottilien. Er ist vielfacher Buchautor und ein geschätzter Vortragsredner. Bis 2017 war er auch Mitglied der Rockband „Feedback“.

„Was spielen Sie lieber: Querflöte oder Rockgitarre?“ Auf diese Eröffnungsfrage der Moderatorin bekennt Abt Notker Wolf, dass er seit 60 Jahren täglich Querflöte spiele. Aber die Rockgitarre habe ihn nahe an die Jugend herangebracht. Deshalb liebe er auch dieses Instrument.

Die Anwesenden erleben einen spannenden Abend, bei dem sie viel über den Menschen Notker Wolf und seine Erlebnisse erfahren. Besonders beeindruckend sind die Schilderungen seiner ersten Reise in die Mandchurei im Nordosten Chinas und nach Nordkorea im Jahr 1984. Hier haben früher Benediktiner aus St. Ottilien gewirkt. Er trifft vor Ort gläubige Christen. „Dabei ist der Wunsch entstanden, in beiden Ländern ein Krankenhaus zu bauen“, berichtet der emeritierte Abt. Dieses Vorhaben setzt er mit Hilfe von Ordensbrüdern und lokalen Verbündeten konsequent um. Beide Krankenhäuser können tatsächlich errichtet werden und stehen noch heute.

Auch über den Glauben wird viel gesprochen an diesem Abend. „Jeder Mensch kann in eine intensive Gottesbeziehung eintreten“, betont Abt Notker. Dazu hat er gerade das Buch „Öffne deine Augen. Jeder kann ein Mystiker werden“ zusammen mit der evangelischen Theologin Corinna Mühlstedt beim Herder-Verlag veröffentlicht.

„Mir hilft dabei ein gut strukturierter Tag“, erklärt der charismatische



Der charismatische Ordensmann Abt Notker Wolf OSB mit dem Vorsitzenden des KKV Hansa München, Stephan Mayer. Fotos: Riffert

Gottesmann. „Im Berufsleben immer wieder einmal innezuhalten, zu beten, Gott zu danken – das hebt den Level gleich auf eine neue Stufe. Und auch im Alter hilft eine gute Struktur, dass man die Tage nutzen kann.“ Viele im Auditorium nicken und nehmen von diesem Abend vielleicht sogar etwas für die eigene Lebenspraxis mit.

Als Dank an den Gast überreicht KKV-Hansa Vorsitzender Stefan Mayer am Schluss eine Flasche guten Weins und Material über den KKV. Außerdem füllen die Anwesenden eine Spendenbox zugunsten des nötigen Neubaus des Gymnasiums St. Ottilien freigiebig mit wenig Münzen und vielen Scheinen. (Wer sich zudem im Sinne der „Ottilianer“ engagieren will, kann auf folgendes Konto überweisen:

Konto der Erzabtei St. Ottilien, IBAN: DE37 7509 0300 0000 1436 00, BIC: GENODEF1M05).

Gabriele Riffert



ENTDECKUNGSREISE AN FRANKREICHS CÔTE D'AZUR

Tiefblaues Meer, romantische Bergdörfer, mondäne Küstenorte

Nachdem sich die Corona-Situation im Sommer 2021 verbesserte, entschied der KKV Bundesverband in Kooperation mit dem KKV Bildungswerk Bayern die bereits für März 2020 geplante Reise an die Côte d'Azur im Oktober 2021 nachzuholen. Die Côte d'Azur ist, wie wir feststellen durften, ein wunderbares Reiseziel zu jeder Jahreszeit, vor allem wenn die Sonne lacht und das Thermometer 22 Grad anzeigt. Die Küstenlandschaft ist geprägt von den malerisch dem Meer zugewandten Ausläufern der französischen Seealpen. Felsige Steilküsten, feinsandige Strände und mondäne Städte wechseln sich ab. Blau ist nicht nur das Meer, sondern auch der Himmel. Das faszinierende Licht hat Generationen von Malern angezogen. Jeder Winkel des Küstenstrichs erinnert an sie, wie Matisse in Nizza, Picasso in Antibes, Renoir in Cagnes-sur-Mer, Signac in Saint-



Die Küstenlandschaft der Côte d'Azur.

Foto: Engelhardt



Die Reisegruppe vor der Kulisse von Sainte Maxime.

Foto: Engelhardt

Tropez. Unser Standort für die zehntägige Tour war die ruhige Kleinstadt Sainte-Maxime. Zum Reiseprogramm gehörte eine stürmische Bootstour über den Golf von St. Tropez, die Besichtigung der in den 1970-er Jahren neu geschaffenen Lagunenstadt Port-Grimaud, eine Führung durch das ehemalige Zisterzienserkloster Abbaye du Thoronet, eine Weinverkostung in Chateau Sainte Roseline, Einblicke in die Parfüm-Herstellung in Grasse, eine Schokoladenverkostung in Pont du Loup, Museumsführungen durch das Renoir Museum in Cagnes-sur-Mer und der Besuch des botanischen Gartens am höchsten Punkt des Bergfelsens in Eze. Per Knopf im Ohr erfolgten die fachkundigen Stadt-

rundgänge in St. Tropez, Cannes, Nizza und Monaco. Ein Dank geht an den Organisator, KKVer Hans-Josef Arck aus Köln, der sich durch Corona nicht entmutigen ließ, sowie an Reiseleiterin Monika Krügl-Ancé, die uns vom ersten bis zum letzten Tag auf sympathische wie fachkundige Weise ihre Wahlheimat mit Anekdoten, Wissenswertes und kirchlichen, geschichtlichen wie kunsthistorischen Hintergründen präsentierte. Auch diese Reise hat gezeigt, dass Reisen den eigenen Horizont erweitert, das Verständnis zu anderen Kulturkreisen fördert und im besten Sinne grenzüberschreitende Völkerverständigung ist.

Klaus-Dieter Engelhardt

KÜNFTIG PRÄSENZ UND ONLINE

Mitgliederversammlung des KKV Bildungswerks Bayern im 50. Jahr des Bestehens

Mut, Kreativität und Entschlossenheit, neue Formen von Erwachsenenbildung zu entwickeln, hat der Vorsitzende des KKV Bayern dem KKV Bildungswerk Bayern gewünscht. Zu dessen 50jährigem Bestehen sprach Dr. Klaus-Stefan Krieger bei der Mitgliederversammlung im Arvena Park Hotel in Nürnberg.

Das KKV Bildungswerk Bayern (BWB) wurde bei der Landesverbandstagung in Nürnberg am 23. und 24. April 1971 gegründet. Zuvor war der KKV Bayern bereits in die Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenenbildung in Bayern aufgenommen worden.

Vorausschauend gehandelt

Der damalige Landesvorsitzende Fridolin Hohmann hatte die BWB-Gründung vorangetrieben. Krieger bezeichnete dessen Handeln als „vorausschauend“, denn erst 1974 beschloss der bayerische Landtag das Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung (EbFöG). Indem der KKV sein Bildungswerk bereits drei Jahre vorher gründete und ins Vereinsregister eintragen ließ, konnte er sich den Namen „Bildungswerk Bayern“ sichern.

Die Gründung des BWB habe, so Krieger, dem damaligen Bildungshunger in der Gesellschaft entsprochen: „Erwachsenenbildung lag im Trend.“ Daher hätten katholische

Verbände verstärkt auf dieses Tätigkeitsfeld gesetzt.

„Diese Strategie war über Jahre hinweg erfolgreich“, konstatierte Krieger. Sie habe Veranstaltungen hervorgebracht wie das Hirschberg-Forum, die Weltenburger Gespräche und die Akademie-Seminare. Auch die Landestreffen des KKV Bayern seien bis in die 2000er Jahre von Bildungsangeboten geprägt gewesen.

Gewandeltes Publikumsinteresse

Seitdem habe sich das Publikumsinteresse freilich gewandelt. „Abendvorträge füllen trotz prominenter Referenten keine Säle mehr. Seminare werden wegen mangelnder Beteiligung abgesagt.“ Gerade in der kirchlichen Erwachsenenbildung könne man „trotz spannender Themen die Zuhörer an einer Hand abzählen.“

Als entscheidenden Grund sieht Krieger ein verändertes Nutzerverhalten: „Informationsbedürfnisse werden in den elektronischen Medien gestillt, inzwischen verstärkt in den Sozialen Netzwerken. Denn hier kann man Zeitpunkt und Themen frei wählen.“ Die Corona-Krise habe für einen weiteren Bruch gesorgt, da über Monate hinweg Veranstaltungen in Präsenz nicht möglich waren.

Der Landesvorsitzende stellte die Frage: „Wie antworten wir auf die Veränderungen?“ Er gab die Progno-



Ein Fotobuch über die Familienwochenenden, die das Bildungswerk von 2011 bis 2021 veranstaltet und stets stark bezuschusst hat, überreichte der Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger dem stellvertretenden BWB-Vorsitzenden Klaus-Dieter Engelhardt als „Geburtstagsgeschenk“. Foto: André Full

se ab, dass in der Erwachsenenbildung Videokonferenzen bleiben werden. Daraus zog er den Schluss: „Wir müssen auf hybride Formen setzen, also auf die Kombination von Veranstaltungen in Präsenz plus deren digitale Übertragung und Verbreitung.“

Klaus-Stefan Krieger



25 JAHRE FREUNDE UND FÖRDERER

Tatkräftige Unterstützung der Erwachsenenbildungs-Veranstaltungen des KKV

Vor 25 Jahren wurden die Freunde und Förderer des KKV Bildungswerks Bayern e. V. gegründet. Seitdem unterstützen sie die Erwachsenenbildung des Verbands durch finanzielle Zuschüsse. Auf diese angewiesen sind etwa das Hirschberg-Forum oder die Familienwochenenden.

Auf Schloss Hirschberg fand im Mai 1996 die Gründungsversammlung der Freunde und Förderer des KKV Bildungswerkes Bayern statt, nachdem ein Unterstützerkreis inoffiziell bereits einige Jahre vorher existierte. Bei der Mitgliederversammlung 2021 im Arvena Park Hotel in Nürnberg appellierte deren aktueller Vorsitzende Uwe Scherzer, die Arbeit des BWB auch weiterhin zu fördern. Der Stellenwert christlich geprägter Erwachsenenbildung solle dadurch

gesichert und die zukünftigen Aufgaben des KKV Bildungswerkes Bayern bewältigt werden.

Werden Sie Mitglied bei den Freunden und Förderern

Zusammen mit dem KKV-Landesvorsitzenden Dr. Klaus-Stefan Krieger, dem stellvertretenden Vorsitzenden des KKV Bildungswerkes Bayern, Klaus-Dieter Engelhardt, und dem geistlichen Beirat des KKV Bayern, Pfarrer Konrad Herrmann, rief Scherzer dazu auf, Mitglied im eingetragenen und gemeinnützigen Verein der Freunde und Förderer zu werden.

Hinweis: Der Mindestjahresbeitrag der „Freunde und Förderer“ beläuft sich nur auf 36 Euro pro Jahr.



Laden zum Beitritt in den Kreis der Freunde und Förderer des KKV-Bildungswerks ein: Klaus-Dieter Engelhardt, Uwe Scherzer, Klaus-Stefan Krieger und Pfarrer Konrad Herrmann.

Foto: André Full

Das Beitrittsformular kann auf der Homepage der BWB-Akademie heruntergeladen werden:

<https://bwbbayern.kirche-bamberg.de/ueber-uns/foerdern-lohnt-sich>

DAS PERFEKTE WEIHNACHTSGESCHENK

Kennen Sie schon den KKV-Bildungsgutschein? Damit bereiten Sie bildungshungrigen Menschen eine große Freude. Denn den Gutschein können sie für jede Art von Bildungsveranstaltung des BWB einlösen. Egal, ob man sich mit ethischen Konzepten in der Wirtschaft auseinandersetzen will, einen Rhetorikkurs besuchen möchte oder an einem politischen Bildungsseminar teilzunehmen gedenkt – der Gutschein kann überall eingelöst werden.

Erhältlich sind Bildungsgutscheine des BWB über jede Summe auf der Homepage www.bwb-akademie.de oder per Email: info@bwb-akademie.de





HIMMELSKLÄNGE UND GUTER WEIN

KKV Mercator Nürnberg erkundet Mainfranken

Der Südspessart und die fürstliche Abtei Amorbach liegen nicht allzu fern von Nürnberg und sind dort doch relativ wenig bekannt. Das wollte der KKV Mercator Nürnberg ändern und erkundete die Region.

Den ersten Stopp gab es bei der Klosteranlage Amorbach im westlichsten Winkel von Bayern. Die Kirche ist ein Rokokobau in Reinform. Wegen der Corona-Pandemie konnten nur die Prunkräume der Abtei und die Abteikirche gezeigt werden. In diesem von allen Kriegswirren unbeschädigten Kirchenraum befindet sich die wohl größte Barockorgel im süddeutschen

Raum. Dieses Meisterwerk wurde 1782 vollendet und verfügt nach einigen Umbauten über 5116 Pfeifen und ein Glockenspiel. In einer Sonderdarbietung durften wir diese Himmelsklänge hören.

Genießen durften wir dann auch im Biergarten bei Stangs die gute unterfränkische Küche, sowie fränkische Weine und Biere.

Schließlich fuhren wir weiter in die Stadt Miltenberg am Main mit ihren historischen Bauwerken aus Fachwerk und rotem Sandstein sowie einem der schönsten Marktplätze Deutschlands. Dann erwartete uns



Die Nürnberger in Kloster Amorbach.

Foto: KKV

im 1147 gegründeten „Fürstlichen Seinsheim“, einem fränkischen Winzerort, ein fröhliches Weinfest.

Uwe Scherzer

WAHLEN IN FÜRTH UND NÜRNBERG

Der **KKV Mercator Nürnberg e.V.** hat im Rahmen seiner Mitgliederversammlung am 14. September 2021 seinen Vorstand gewählt. Folgende Personen haben sich für ein Amt zur Verfügung gestellt:

Uwe Scherzer (Vorsitzender), Elisabeth Mack (1. Stellvertreterin), Käthe Pawlas (2. Stellvertreterin), Gertrud Schulz (Schatzmeisterin), Helmut Baumann (BWB-Beauftragter), Ursula Stürmer und Manfred Ganzer (Beisitzer). Geistlicher Beauftragter ist P. Joe Üblmesser SJ. Als Revisoren fungieren Marlies Röhrich und Susanne Ganzer. Auch in **Fürth** wurde der Vorstand gewählt, wobei am 7. September die

bisherigen Amtsinhaber bestätigt wurden. 1. Vorsitzender ist wieder Karl W. Sierl, 2. Vorsitzende und Schriftführerin ist Christl Stingl. Als Schatzmeisterin hat sich Ursula Sierl zur Verfügung gestellt. Hans und Waltraud Mischke sind Revisoren. Konrad Althammer, Karl Hailand, Erich Stingl und Euphrosine Weiß engagieren sich als Beisitzer.

Herbert Gerl und Peter Lehrieder wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt sowie Herta Eckstein und Erich Dietz für 25 Jahre beim KKV. Das langjährige Ehrenmitglied Cäcilia Kopietz erhielt die Ehrenurkunde über 50 Jahre Zugehörigkeit später ausgehändigt.



Cäcilia Kopietz war von 1988 bis 1992 auch KKV-Landesvorsitzende. Foto: Sierl



100 JAHRE WANDERGRUPPE

Edgar Mühl lädt monatlich zu Wanderungen in und rund um München ein

Die Wanderzunft – wie sie sich früher nannte – wurde laut Chronik des KKV München am 24. April 1921 gegründet. Ihr Bestehen hat sich damit mitten in der Corona-Pandemie zum 100. Mal gejährt. Nachdem Corona auch das Wanderangebot immer wieder mal ausgebremst hat, führte die Jubiläumstour im Oktober 2021 von Herrsching nach Kloster Andechs. Bei traumhaft sonnigem Wetter ging es durch den herbstlichen Blätterwald entlang des Kienbachtals bergauf zum Heiligen Berg der Bayern. Nach dem erfolgreichen Aufstieg stärkten sich die Wanderfreunde mit einem herzhaften Essen und stießen mit einem kräftigen Schluck Andechser an. Das Wandern hat beim KKV München eine lange Tradition. Waren es zu Beginn junge Mitglieder, die unter der Bezeichnung „Wanderzunft“ eine Gruppe bildeten, werden die aktuell monatlich angebotenen Routen eher von der älteren Generation im KKV geprägt. Zwischendurch war auch die Wandergruppe den politischen und gesellschaftlichen Veränderungen der letzten 100 Jahre ausgesetzt. Wurde 1931 noch strammen Schrittes und entsprechender Wanderkluft sowie mit Wimpel und Fahnen durch die Natur gewandert, so hat der Zweite Weltkrieg tiefe Spuren hinterlassen. Es dauerte jedoch nicht lange, bis nach Kriegsende Wanderfreudige KKVer erneut aktiv wurden. 1957 umfasste die

Gruppe 41 Mitglieder. Als 1976 der Mitbegründer der Wanderzunft Anton Hunsicker nach 51 Jahren seinen Posten als Zunftmeister an Josef Gloning übergab, gab es ein eigenes Programm mit monatlich drei Wanderungen und einem Zunftabend.

Ein fester Programmpunkt

Als 1987 Eugen Steinsailer das Amt des Zunftmeisters übernahm, wurde die Zahl auf monatlich eine Wanderung reduziert und gleichzeitig in das offizielle Programm des KKV München aufgenommen. Die Mitglieder der Wanderzunft blieben bis ins hohe Alter miteinander verbunden, fanden jedoch keine Nachfolger mehr. Als der Kreis immer kleiner wurde schrieb der letzte Zunftmeister nach dem 75-jährigen Bestehen schließlich in einem Brief vom 1. Mai 1996: „... werden wir aber innerhalb des Vereinslebens mit Ablauf dieses Jahres ans Schlussmachen denken müssen, da von den verbliebenen 16 Mitgliedern bestenfalls nur noch sechs an Veranstaltungen teilnehmen können.“ Da sich kein Nachfolger fand, löste sich die Wanderzunft als eigenständige Organ auf. Das Anliegen der monatlichen Wanderungen wurde vom Münchner KKV Vorstand aufgegriffen und fest ins KKV Monatsprogramm aufgenommen. Valentin Faltermair wählte seitdem die monatlichen Wanderziele aus, veröffentlichte



Die Wanderfreunde des KKV München vor Kloster Andechs. Foto: Engelhardt

und bewarb sie unter den KKV Mitgliedern. Nach dessen plötzlichen Tod 1998 übernahm Hans-Werner Pfütznner diese Aufgabe. Er schaffte es, der Wandergruppe neues Leben einzuhauchen, indem er neue Wanderteilnehmer fand. Seit 2005 führt Edgar Mühl aus Ismaning die Wanderer an. In einem kleinen schwarzen Büchlein wird genau festgehalten, wann die Wanderung stattfand, wohin sie führte und wer daran teilnahm. Und so heißt es auch 2021, jeder dritte Dienstag im Monat ist KKV Wandertag mit immer neuen interessanten Wanderzielen in und um München.

Klaus-Dieter Engelhardt



KKV-MITGLIED WIEDERGEWÄHLT

Reinhard Brandl erzielt als Direktkandidat das zweitbeste Ergebnis im Freistaat

Der einzige Bundestagsabgeordnete, der Mitglied im KKV Bayern ist, ist bei der Bundestagswahl bestätigt worden: Dr. Reinhard Brandl, der den Wahlkreis Ingolstadt vertritt, gehört dem Parlament auch in der neuen Legislaturperiode an. Der CSU-Politiker erzielte mit 44,9 % das zweitbeste Erststimmenergebnis in Bayern. Er ist seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages. In der vergangenen Wahlperiode war er Mitglied im Haushalts- und im Verteidigungsausschuss. Als Berichterstatter der CDU/CSU-Fraktion verantwortete er den

Haushalt des Bundesministeriums der Verteidigung. Als besonderes Interesse gibt der an der Fakultät für Informatik der TU München promovierte Naturwissenschaftler Fragen der Digitalisierung der Bundeswehr und der öffentlichen Verwaltung an. Brandl war zudem Sprecher der CSU-Landesgruppe für die Außen- und Sicherheitspolitik.

Brandl ist berufenes Mitglied im Diözesanrat der Katholiken im Bistum Eichstätt. Er gehört dem KKV Ingolstadt an.



Klaus-Stefan Krieger

Reinhard Brandl.

Foto: Lennart Preiss

KKV AUSFÜHRLICH ERWÄHNT

Benefizkonzert des Innenministers zugunsten der „Sternstunden“

Beim Benefizkonzert, das das Polizeiorchester Bayern zugunsten von Sternstunden e.V. aus Anlass des 65. Geburtstags von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann in Erlangen gab, wurde auch der KKV ausführlich erwähnt. In der Fotogalerie, die auf einer großen Leinwand Leben und Karriere von Staatsminister Joachim Herrmann Revue passieren ließ, war der Oktober 2018 mit dem Gruppenbild vom 50-jährigen Jubiläum des KKV Erlangen illustriert. KKV-Mitglied Herrmann hielt damals nach dem Gottesdienst in St. Sebald im Pfarrzentrum die Festrede. Das Lan-

destreffen des KKV Bayern fand aus diesem Anlass ebenfalls in Erlangen statt.

Auf dem Foto ist Joachim Herrmann daher mit den Ortsvorsitzenden und den Fahnen der KKV-Ortsgemeinschaften Kitzingen, Nürnberg, Erlangen, München und Fürth zu sehen.

An Benefizkonzert und anschließendem Geburtstagsempfang nahmen neben vielen anderen Gästen KKV-Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger und Landesgeschäftsführerin Susanne Krieger teil.

Das Polizeiorchester gab sein Konzert zugunsten der Aktion Sternstunden,



Der KKV spielt eine Rolle im Leben des bayerischen Innenministers. Foto: Krieger

durch die der Bayerische Rundfunk kranke, behinderte und notleidende Kinder unterstützt.

Klaus-Stefan Krieger



EINFACH ANFANGEN

Jesuit Jörg Alt referiert in Kitzingen

Nach mehrfacher Terminverschiebung im Zuge der Corona-Pandemie konnte der Jesuit Dr. Jörg Alt im September endlich seinen im BWB-Programm angekündigten Vortrag im Kitzinger Dekanatszentrum halten. Trotz der bestehenden Hygienevorschriften waren mehr als 40 interessierte Zuhörer erschienen. Die Klosterbuchhandlung Münster-schwarzach war durch Bruder Samuel mit einem Büchertisch vertreten, an dem das Publikum Alts neues Buch „Einfach anfangen!“ erwerben konnte.

Jörg Alt begann seinen Vortrag mit einem Foto: Es zeigte einen jungen Mann der „Fridays for Future“-Bewegung vor und während seines Hungerstreiks in Berlin, wo es darum ging, einen Anhörungstermin mit einem der Kanzlerkandidaten zu erzwingen. Der mitgenommene, erschöpfte Gesichtsausdruck machte gleich allen klar, dass es hier um ein sehr ernstes Thema geht: Junge Menschen, die freiwillig solch gesundheitliche und psychische Strapazen auf sich nehmen, müssen von der Dringlichkeit ihres Anliegens überzeugt sein. Klimaschutz rangiert für sie an erster Stelle, damit die Welt von morgen lebenswert bleibt.

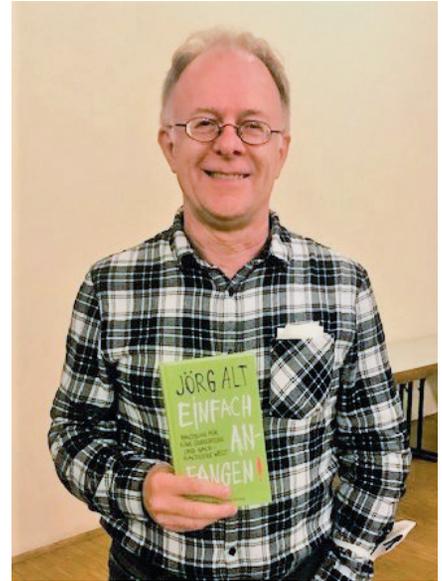
Als Hochschulseelsorger hat Pater Alt engen Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Er versteht ihre Sorgen und teilt ihre Nöte. Klimaveränderungen wirken sich aus auf landwirtschaftliche Anbaumög-

lichkeiten, auf die weltweite Ernährungssituation, sie nehmen Mensch und Tier Lebensräume und sind somit Auslöser für große Flüchtlingsbewegungen. Graphiken und Schaubilder verdeutlichten die rasant zunehmenden Negativ-Entwicklungen im klimatischen Bereich und lösten damit Betroffenheit beim Zuhörer aus.

Wandel tut not

Der Referent zeigte auf, wie sehr in unserer globalen Welt alles ineinandergreift und sich wechselseitig beeinflusst: Das Streben nach Wohlstand und wirtschaftlichem Wachstum, der weltweite Hunger nach Energie, die persönlichen Lebens- und Konsumgewohnheiten lassen allzu oft Rücksichten vergessen. Rücksichten auf eine intakte Natur, auf das Lebensrecht anderer Menschen, Tiere und Pflanzen. Das vorherrschende neoliberale Wirtschaftssystem fördere in vielen Bereichen die Ausbeutung von Ressourcen in übersteigerter unangemessener Weise. Ein Umdenken und ein Wandel tue not.

Pater Alt sieht die katholische Soziallehre durchaus geeignet als Richtschnur für einen solchen Wandel. Er fordert ein angemessenes staatliches Eingreifen zur Regulierung der Wirtschafts- und Finanzmärkte. Das Gemeinwohl aller müsse im Vordergrund stehen, individuelle Rechte Einzelner müssten dahinter zurücktreten. Politische Entscheidungen



Pater Jörg Alt bei seinem Vortrag.

Foto: Karl Wiesmann

sollten nicht in erster Linie von globaler Solidarität bestimmt sein, sondern vorrangig von lokal-regionalen Aspekten im Sinne einer vernünftigen Subsidiarität. Dem Gedanken der Nachhaltigkeit ist bei allen Maßnahmen Rechnung zu tragen, sei es im staatlichen, wirtschaftlichen oder auch im privaten Bereich.

Pater Alt fügte hinzu, dass es bereits viele gute Überlegungen, Ideen und Vorschläge gebe, um unsere Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu wandeln. Es gelte jetzt, diese in die Tat umzusetzen. Er ist der Meinung, dass nicht alles gleich perfekt sein werde, aber wichtig sei ein Anfang: Jetzt!

Rita Engert

Jörg Alt. Einfach anfangen! Bausteine für eine gerechtere und nachhaltigere Welt, Vier-Türme-Verlag Münster-schwarzach 2021, ISBN 978-3-7365-0402-8.



BWB-/KKV-Veranstaltungen – Januar bis März 2022

Bitte beachten: Aufgrund der Pandemie-Beschränkungen sind Änderungen/Absagen möglich

12. Februar 2022, 10 Uhr – 15 Uhr

Sozialethischer Workshop – Würde: antastbar?

In der Corona-Pandemie schien der Schutz des Lebens der höchste Wert zu sein, hinter dem alle anderen Grundrechte zurückzustehen haben. In zuvor gefällten politischen und höchstrichterlichen Entscheidungen und jetzt wieder in Wahlkampfprogrammen wurde dagegen die Selbstbestimmung allem übergeordnet. Daraus leitete man etwa ein Recht auf Suizid ab. Ist die Würde des Menschen doch nicht unantastbar, sondern im Einzelfall verhandelbar? Der Sozialethische Workshop fragt vor dem Hintergrund unterschiedlicher Menschenbilder nach Argumenten für die Position, dass jeder Mensch einzigartig und unverfügbar ist.

Referent: Msgr. Prof. Dr. Peter Schalenberg, Direktor der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle, Mönchenglöblich, Geistlicher Beirat des KKV Bundesverbandes.

Preis: 25 € (Mitgl.), 30 € (Nicht-Mitgl.)

Anmeldeschluss: 4. Februar 2022.

Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39, 80333 München.

Möglichkeit zum Mittagessen im Hansa-Haus (nicht in der Teilnahmegebühr enthalten)

12. Februar 2022, 9 Uhr

Tagesseminar mit Michael Rossié: Rhetorik ist keine Kunst, sondern kein Problem!

Einfach eine gute Rede halten, Geschäftspartnern etwas vorstellen oder erklären, diskutieren, Ihre Meinung vertreten, das können Sie alles. Aber wie lässt sich Ihre Wirkung verbessern? Woran sollten Sie arbeiten? Die Teilnehmer an dieser Veranstaltung spielen alltägliche Situationen durch und bekommen eine professionelle Rückmeldung über die Art, wie sie sich darstellen, wie die Wirkung in der Öffentlichkeit ist. Ziel muss es dabei immer sein, neben den Produkten oder Inhalten auch die eigene Person „mit zu verkaufen“. Der Sympathiefaktor

der Teilnehmer sollte nach dem Seminar deutlich steigen und ihre Wirkung sollte sich deutlich verbessern. Immer mit dem Ziel „wohltuend anders“ zu werden.

Trainer: Michael Rossié, Speaker, Sprechtrainer und Coach.

Preis: 440 € (Mitgl.), 500 € (Nicht-Mitgl.)

Anmeldeschluss: 28.01.2022

Ort: Kanzlei Schrade & Partner, Rechtsanwälte im Hegautower, Maggistr. 5, 78224 Singen

4. März 2022, 19 Uhr

2000 Jahre Bayerische Geschichte – Von den Römern bis zu Söder.

Im Jahr 15 v. Chr. ist unser Gebiet von den Römern besetzt worden und sie blieben ca. 500 Jahre. Sie brachten unter anderem das Christentum und nach ihrem Abzug bildete sich das bayerische Stammherzogtum heraus. Nach den Karolingern, den Luitpoldingern und Welfen sowie der über 700-jährigen Herrschaft der Wittelsbacher rief 1918 Kurt Eisner den Freistaat Bayern aus. Es folgten Weimarer Republik, das 3. Reich und der totale Zusammenbruch 1945. Nach dem Krieg entwickelte sich Bayern dann vom Agrarland zu einem wichtigen Industrieland. In diesem Vortrag werden neben den geschichtlichen Fakten auch kunsthistorische Aspekte beleuchtet.

Referent: Franz Kapsner, Dipl.-Mathematiker, selbständiger Berater und Coach.

Eintritt frei.

Anmeldeschluss: 02.03.2022

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH), Königstr. 64, 90402 Nürnberg

5. März 2022, 9:30 – 12:00 Uhr

KKV-Delegiertenversammlung.

Die Delegierten des KKV Landesverbandes Bayern diskutieren aktuelle Fragen des Verbandes und treffen Entscheidungen. Separate Einladung.

Leitung: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Landesvorsitzender KKV Bayern e.V. – nur für Delegierte.

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg

5. März 2022, 13 – 17 Uhr

BWB-Mitgliederversammlung.

Hier wird das aktuelle Programmangebot des BWB vorgestellt und es werden die personellen sowie strategischen Weichen für die weitere Arbeit im Bildungswerk gestellt.

Leitung: Klaus Schramm, Vorsitzender KKV Bildungswerk Bayern e.V. – nur für Mitglieder.

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg

29. März bis 7. April 2022

Studienreise Friaul und Julisch Venedien.

Für die Habsburger war Grado das mondäne Kur- und Seebad für die Sommerfrische schlechthin. Auch heute ist es noch immer ein beliebter Badeort am Golf von Venedig. Im Umland gibt es zahlreiche historische Sehenswürdigkeiten und auch für Gaumengenuss ist gesorgt. Der Reisepreis beinhaltet Linienflug mit Lufthansa ab München, 9 ÜN mit HP/Frühstücksbuffet und 4-Gänge-Abendessen, Getränke beim Abendessen, Reiseprogramm mit Stadtführung in Grado, Weinprobe und 3 Ausflügen. Weitere Ausflüge werden fakultativ angeboten.

Reisepreis: 9 ÜN in Grado ****Grand Hotel Astoria, € 1.425,- / Person

(Nicht-Mitgl.) im DZ/HP, 1.390,- / Person (Mitgl.) im DZ/HP,

EZ-Zuschlag: 190,-. Alle weiteren Informationen und Buchung unter

www.kkv-bund.de oder

Tel.: 0201 87923-0



Grado in Venetien.

Foto von Pixabay



Januar bis März 2022

Aufgrund der Pandemie-Beschränkungen sind Änderungen/Absagen möglich

ERLANGEN

Donnerstag, 20. Jan. 2022, 19:30 Uhr

Jesus – seine Bedeutung im Islam und Christentum

Referent: Helmut Hof, KEB Forchheim
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

Donnerstag, 17. Feb. 2022, 19:30 Uhr

Demokratie in der Kirche – Biblische Perspektiven auf eine spannende Frage

Referent: Claudio Ettl, CPH Nürnberg
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 2

Donnerstag, 17. März 2022, 19 Uhr

Mitgliederversammlung der KKV-Ortsgemeinschaft Erlangen e.V.

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

FÜRTH

Samstag, 8. Januar 2022, 15 Uhr

Kirchenführung in der Auferstehungskirche in Fürth (Stadtspark)

Ort: Auferstehungskirche, Nürnberger Str. 15

MÜNCHEN

Mittwoch, 19. Januar 2022, 19 Uhr

Bayerische Geschichte – Ein spannender Vortrag

Referent: Franz Kapsner
Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

Mittwoch, 26. Januar 2022, 18 Uhr

Ruhestandsvorbereitung – Vortrag im Rahmen des TU-Mentoring-Programmes, offen für externe Gäste

Referent: Franz Kapsner
Ort: TU München, Raum wird noch bekannt gegeben

Mittwoch, 9. Februar 2022, 19 Uhr

Salon am Königsplatz

Zu Gast: Staatsminister a.D. Erwin Huber
Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39

WÜRZBURG

Donnerstag, 6. Januar 2022, 14 Uhr

Dreikönigswanderung nach Randersacker

Treffpunkt: Straba-Endstation Sanderau, Linie 4

Dienstag, 15. März 2022, 17 Uhr

Hofbaumeister Josef Greising – Vortrag

Referent: Georg Götz, Vorsitzender Main-Franken-Kreis
Ort: Kleine Residenz, Pavillon am Seniorenzentrum St. Thekla, Eingang Ludwigkai/Ecke Lessingstraße

Wir gratulieren

Am 4. Februar

wird **Otto Rosiwal**, KKV-Mitglied seit 1950, wiederholt Vorsitzender der Ortsgemeinschaft Merkuria Bamberg, **90 Jahre** alt. Er erhielt 1976 die Silberne Hirschberg-Medaille, 2008 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Am 7. März

vollendet **P. Dr. Joe Übelmesser SJ** ebenfalls sein **90. Lebensjahr**. Er ist nach wie vor Geistlicher Beirat der Ortsgemeinschaft Nürnberg.

Am 25. März

wird **Willibald Färber**, Träger der Silbernen Hirschberg-Medaille und ehemaliger Vorsitzender der Ortsgemeinschaft Passau, **85 Jahre** alt.

Auch **Klaus Engert**, Vorsitzender der Ortsgemeinschaft Kitzingen, feiert Geburtstag: Er wird **75 Jahre** alt.

Am 29. März

feiert **Klaus-Dieter Engelhardt**, stellvertretender BWB-Vorsitzender, ehemaliger Landesvorsitzender, ehemaliger Vorsitzender des KKV Hansa München sowie ehemaliger BWB-Vorsitzender, seinen **65. Geburtstag**.

Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

Impressum

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung“.

Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Rankestraße 18, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911 497201, Fax: 0911 497311

Redaktion: Redaktionsbüro Dr. Gabriele Riffert, 82131 Gauting. www.gabriele-riffert.de
E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de

Social Media: www.facebook.com/kkvbayern
[instagram.com/kkv_bayern](https://www.instagram.com/kkv_bayern)
<https://t.me/kkvbayern>

Layout: Anastasia Firfarov, www.fotomediendesign.com
Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach

KOMMENDE ZEITEN BEWÄLTIGEN

Von Pfarrer Konrad Herrmann, geistlicher Beauftragter des KKV-Landesverbands

Als Religionslehrer musste ich am Gymnasium viele schriftliche Aufgaben der Schülerinnen und Schüler korrigieren. Ob einer die Fragen verstanden hat, konnte man schon am Aufbau der Arbeit erkennen. Wenn er seine Antworten „wie Kraut und Rüben“ durcheinander verarbeitet hatte, war der Aufbau der Gedanken schon ein Kriterium für die Arbeit. Wenn ich das Matthäus-Evangelium 24. und 25. Kapitel diesbezüglich durchlese, zeigt der Aufbau ebenso eine gewisse Unlogik: Im Kapitel 24 schreibt der Evangelist von der schrecklichen Zerstörung der Stadt Jerusalem. Dann folgen drei ermahrende Gleichnisse – nämlich Wachsamkeit der verantwortlichen Knechte, Vorbereitung für brennende Lampen der Jungfrauen bei der Hochzeit sowie Einsatz und Leistung mit den anvertrauten Talenten. Wer nicht auf Jesu Worte hört, muss auch mit den Konsequenzen rechnen. Denn zwischen den schrecklichen Ereignissen von der Zerstörung Jerusalems und vom Ende der Welt stehen diese Ermahnungen Jesu. Erst danach folgt die Weissagung vom Ende der Welt. Dann wird der Menschensohn im Glanz göttlicher Macht und Herrlichkeit zum Gericht erscheinen.

Viele Wissenschaftler der Bibel sind der Auffassung, dass Matthäus und auch andere Christen diese Zerstörung Jerusalems überlebt haben und mit der Zerstörung dieser Stadt

auch das Ende der Welt erwartet haben, doch es kam nicht. Sie waren enttäuscht, dass das kommende Reich Gottes durch Christus ausgeblieben ist. Damit begann auch ihre Hoffnung auf den großen Anfang des Reiches Gottes zu schwinden. So musste Matthäus sie mit den Gleichnissen Jesu neu ermahnen und ermutigen, dass eben das große Ende noch bevorsteht.

Ermutigung in Gleichnissen

Damit trifft der Evangelist mit dieser scheinbar nicht leicht entdeckbaren logischen Unordnung die Situationen der nachfolgenden Kirche Christi. Oft wurden in den vergangenen Jahrhunderten und in den jetzigen Zeiten von irgendwelchen selbsternannten Propheten und von Sektenführern Deutungen vorgenommen. Naturkatastrophen und Seuchen, wie in der Gegenwart Corona, erklärte man als Strafe Gottes und drohte mit dem Ende der Welt. Sie taten und tun es, um mit der Angst Menschen für ihre eigenen, falschen Interessen zu gewinnen.

Für seine Gemeinde fügte der Evangelist darum Verhaltensweisen aus den Gleichnissen Jesu ein, wie sie die kommenden Zeiten bewältigen können: Der Knecht der wachsam sein sollte, aber seine Ruhe und sein Leben nur genießen will; die Jungfrauen aus dem Gleichnis, die nur auf Äußerlichkeiten ihres Aus-



Gemeinsam schaffen die Menschen mehr als vereinzelt.
Foto: Pixabay

sehens achten und das Wichtigste, das Öl in den Krügen, vergessen; der faule Knecht, der nur andere arbeiten lässt und denkt, dass er schon irgendwie durchkommt. Nach solchen negativen Gestalten brauchen wir nicht lange zu suchen. Ahmen wir besser die positiven Personen in den Gleichnissen nach.

Habt keine Angst

Matthäus erkennt die Fragen seiner Christen, wie sie unter Katastrophen leiden, doch die Hilfe von Oben bleibt aus. Wie sollen sie sich verhalten? Mögen noch so viele Katastrophen in der Welt kommen, Kriege und Streit unter den Menschen, das Wort von Papst Franziskus gilt für alle Christen: „Habt keine Angst, euch für Jesus zu entscheiden, er ist auf eurer Seite.“